

Botulismus bei zwei Personen desselben Haushalts nach Verzehr einer veganen Soße Erste gemeldete Fälle in Frankfurt am Main seit Einführung IfSG: Fallbericht und Analyse

Referent:

Dr. Joscha Schork

Abteilung Infektiologie



J. Schork¹ | S. Luger² | R. Ellwanger¹ | B. Böddinghaus¹ | M. Acker¹ | U. Götsch¹ | D. Thiele³ | A. Seiler²
1 Gesundheitsamt Frankfurt am Main | 2 Universitätsklinikum Frankfurt am Main | 3 Ordnungsamt Frankfurt am Main

Ein Kooperationsprojekt mit:



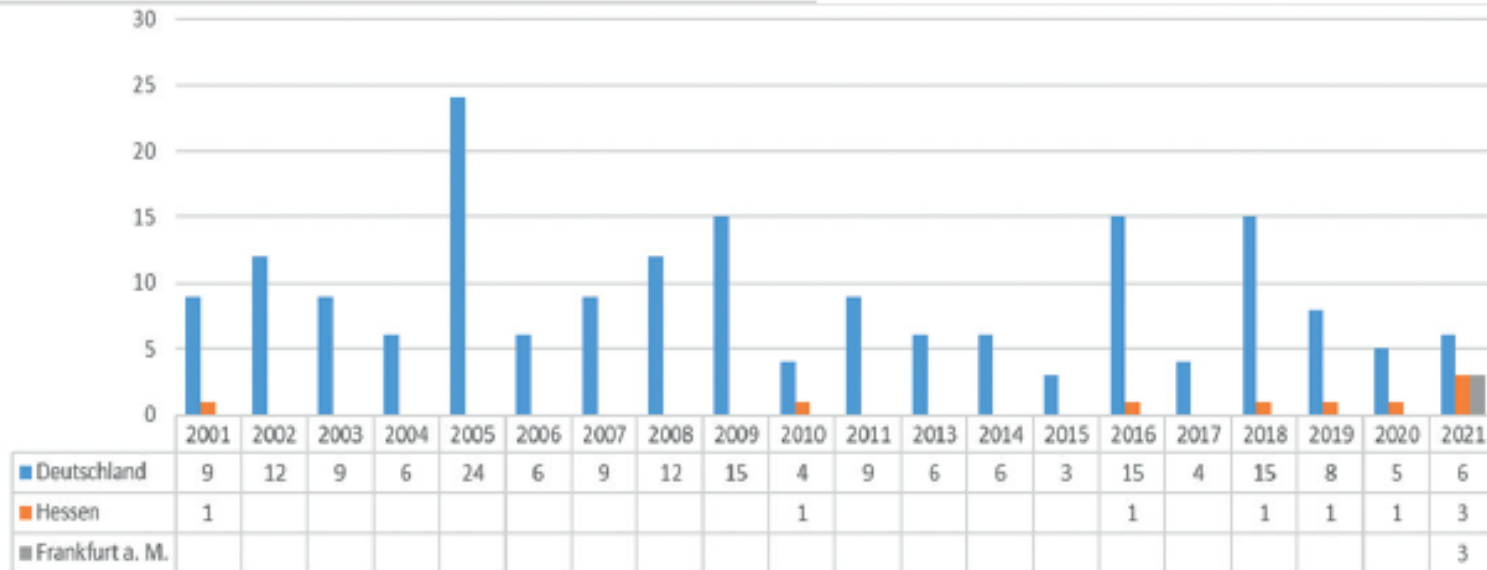
Gesundheitsamt
Frankfurt am Main



Keine Interessenskonflikte

Botulismus-Meldezahlen

Gesamt	
Deutschland	183
Hessen	9
Frankfurt a. Main	3



■ Deutschland ■ Hessen ■ Frankfurt a. M.

Quelle: RKI SurvStat

Klinik

	Fall 1	Fall 2
Alter	41 Jahre	49 Jahre
Beginn der Symptome	1.7.21	1.7.21
Symptome	Diarrhoe (30.6.21) Sehstörungen (1.7.21) Diplopie (1.7.21) Rasche Regredienz	Diarrhoe (30.6.21) Sehstörungen (1.7.21) Sprach/Schluckstörungen (1.7.21) Später Vollbild Botulismus mit maschineller Beatmung (10.7.21)
Anamnestische Faktoren	Cannabis-Konsum 30.6.21	Cannabis-Konsum 30.6.21
Diagnosedatum	Verdacht 4.7.21 Bestätigung 9.7.21	Verdacht 4.7.21 Bestätigung 9.7.21
Gemeinsamer Haushalt, Verzehr einer veganen Mandelsoße im fraglichen Zeitraum (30.6.) Symptomatik korreliert mit Aufnahmemenge der Soße. Simultaner Symptombeginn.		

Laborergebnisse

Laborergebnisse RKI (Probenversand 4.7.21 aus Klinik)

Stuhlproben:

Fall 1

PCR-Nachweis Toxigen (Neurotoxin A) 9.7.21

Sandwich-ELISA Nachweis Botulinum Neurotoxin A 14.7.21

Fall 2

PCR-Nachweis Toxigen (Neurotoxin A) 9.7.21

Sandwich-ELISA Nachweis Botulinum Neurotoxin A 14.7.21

Lebensmittel (fast leeres Glas):

PCR-Nachweis Toxigen (Neurotoxin A)) 9.7.21

Sandwich-ELISA Nachweis Botulinum Neurotoxin A 14.7.21

Lebensmittel – Toxinquelle

Ca. 100 Gläser wurden produziert, 8 – 9 Gläser wurden verkauft
=> es handelt sich um kein Massenprodukt

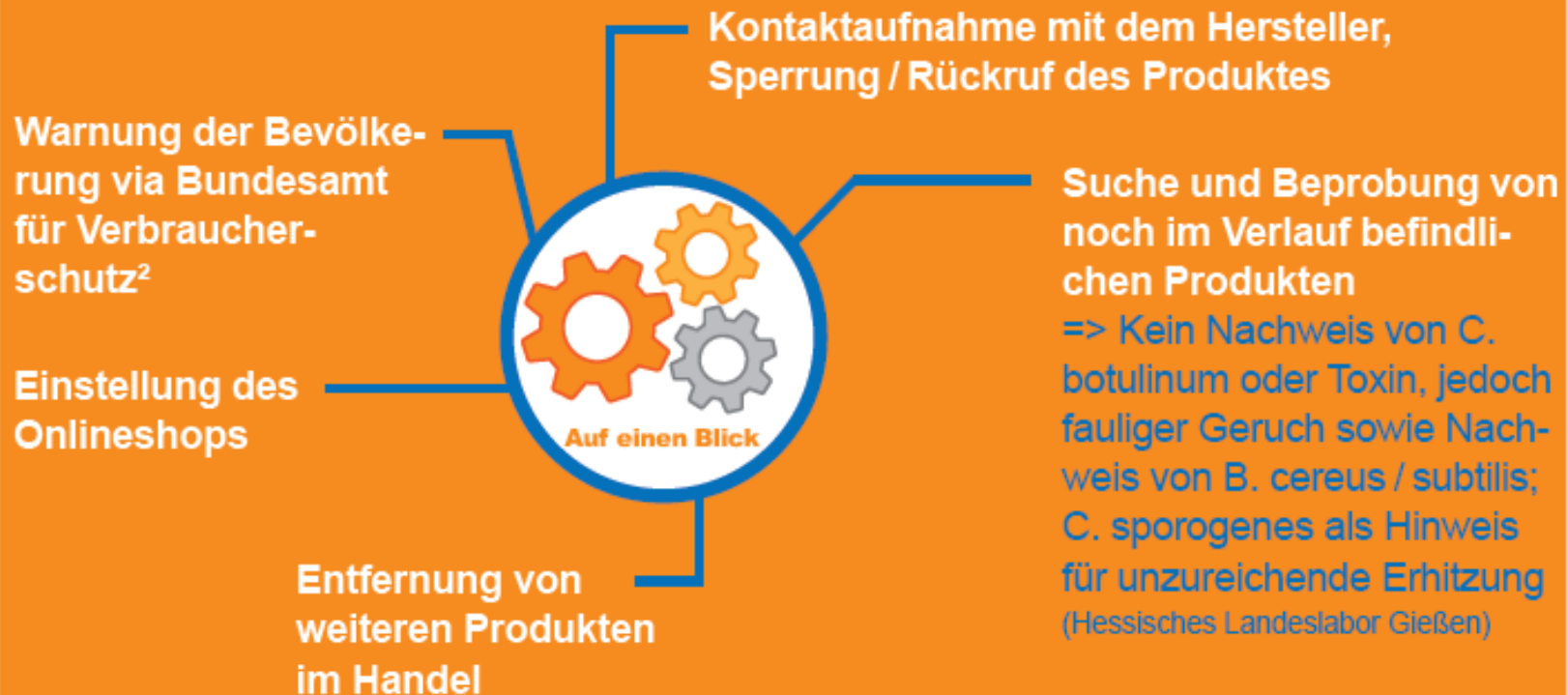


Quelle: Befunde aus Konsiliarlabor für Neurotoxin-produzierende Clostridien am RKI

Maßnahmen Gesundheitsamt



Maßnahmen Veterinäramt (Ordnungsamt)



Analyse und Diskussion

1. Klinik:

- **Schwierige Diagnose bei zunächst bestehenden Distraktoren. (Lehrbuchwissen Wurstkonserven!)**
- Dennoch zügige Verdachtsdiagnose mit Probenversand auch aus Lebensmittel. Schwer betroffene Person überlebte, allerdings lange Rehabilitation und Folgeschäden.

. Meldeweg:

- **Arztmeldung sollte möglichst früh direkt schon im Verdachtsfall erfolgen.**
- Labormeldung erfolgte zunächst nicht direkt schriftlich ans Gesundheitsamt (Datenschutzgründe!), telefonische Kontaktwege zu Randzeiten für Labor nicht ersichtlich bzw. bekannt **(Meldekette verzögert).**

3. Zusammenarbeit Gesundheitsamt mit Veterinärbehörde:

- für Veterinäramt aus juristischen Gründen zwingend schriftlicher Nachweis (möglichst Toxin, nicht Toxingen)
- **Zeitpunkt der Information der Öffentlichkeit bei schwerwiegender Intoxikation unter Güterabwägung möglichst früh!**

➤ **Gut koordinierte Zusammenarbeit und rasches Handeln aller Beteiligten essenziell zur Verhinderung weiterer Erkrankungen**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

